

Gilmore Color

KAMERA

Digitales Farb-Grading-System für Arri-Kameras — speichert Farbtabellen und Einstellungen direkt in der Kamera oder im Workflow. Schneller Abruf von Look-Presets auf dem Set.

Auf dem Set zeigt sich schnell, wie wertvoll ein Look ist, der bei jedem Kamerawechsel nicht neu justiert werden muss. Genau dort setzt Gilmore Color an — ein Farb-Management-System, das Arri-Kameras (insbesondere die Alexa-Serie) nutzen, um Farbtabellen und Grading-Einstellungen direkt in der Kamera zu speichern und auszuführen. Der Look wird einmal definiert — sei es bei der Pre-Visualization oder direkt am Set — und steht dann auf jeder Kamera ohne erneute Kalibrierung zur Verfügung. Die praktische Stärke liegt in der Konsistenz über mehrere Kameras hinweg. Beim Dreh mit zwei oder drei Alexa-Kameras gleichzeitig müssen alle Geräte denselben Look liefern. Mit Gilmore Color lässt sich die 3D-LUT oder das Custom-Preset auf einem USB-Stick speichern, in jede Kamera laden, und alle produzieren identisches Rohfarbmaterial — oder zumindest Material, das demselben Grading unterzogen wurde. Das spart Stunden im Color Timing und reduziert Fehlerquellen im Schnitt erheblich. Besonders auf langen Drehtagen, wenn Gaffer und Kameramann einen bestimmten Bleached-out- oder Cinematic-Look etabliert haben, ist das ein erheblicher Vorteil. Technisch basiert der Workflow auf LUT-basierten Verfahren — Look-Up-Tables, die entweder vom DI-Haus vorgefertigt oder vom Set-Colorist erstellt werden. Gilmore-kompatible Systeme erlauben es, diese Tabellen in verschiedenen Formaten (3D-LUT, Cube-Format) zu importieren und in Echtzeit anzuwenden. Der Monitor auf dem Set zeigt damit bereits den finalen — oder zumindest angestrebten — Look, nicht nur das rohe Kamerasignal. Das beeinflusst Licht-Entscheidungen grundlegend: Der Schlachtplan ist sichtbar, bevor die Takes im Kasten sind. Gilmore Color ersetzt dabei nicht das finale Grading im DI — es bleibt ein Set-Tool und Workflow-Beschleuniger. Manche Produktionen nutzen es auch für den Dailies-Prozess, um schneller Schnittmaterial zu liefern, das bereits in die angestrebte Richtung graded ist. Im Kontext des gesamten digitalen Kamera-Workflows (RAW-Aufzeichnung, Metadaten-Management, Color-Grading-Systeme wie DaVinci Resolve) ist Gilmore ein pragmatisches Bindeglied zwischen Set und Post.